

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

147 (13.12.1877)

Politische Wochenschau.

Seiner Majestät dem Kaiser liegt 3 Zt. das Entlassungsgesuch des Dr. Herrmann, des Präsidenten des preuß. Oberkirchenrathes, vor. Man glaubt zwar nicht, daß dieses Gesuch bald genehmigt werde. Aber es ist immerhin bedauerlich, wenn die inneren kirchlichen Verhältnisse Preußens so beschaffen sind, daß ein freisinniger Mann, wie Dr. Herrmann, zu demissionären gezwungen ist. Das preussische Abgeordnetenhaus setzt seine Etatsberatungen fort und hatte dabei noch zwei Interpellationsverhandlungen durchzumachen: die über den Welfensond und die über die landwirthschaftliche Politik des Reiches bezw. den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn. Was den Welfensond betrifft, so verweigerte die Regierung Nachweisungen hierüber zu geben, da sie gesetzlich hierzu nicht verpflichtet sei. In Bezug auf die wirthschaftliche Lage wurde regierungsfreudig darauf hingewiesen, daß die gegenwärtig schwebenden Unterhandlungen eine Darlegung des Sachverhalts nicht gestatten, daß diese Angelegenheit übrigens nicht in der Hand der kgl. preussischen, sondern in der der Reichs-Regierung liege. Inzwischen ist in Berlin der österreichische Vorschlag, provisorisch den bestehenden Zollvertrag auf 6 Monate zu verlängern, eingetroffen. Dieser Vorschlag wird in Berlin nicht günstig beurtheilt. Die Rückkehr des Reichskanzlers, Fürsten Bismarck, von Vargin in die Reichshauptstadt wird nach einer Note der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ nicht sobald erfolgen, als man hoffte. Der Gesundheitszustand des Fürsten sei derart, daß vor nächstem Frühjahr an eine Wiederaufnahme der Geschäfte durch ihn nicht zu denken sei.

In der bairischen Abgeordneten-Kammer dauern die Etatsverhandlungen fort. Der Eisenbahnausschuß dieser Kammer hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die Regierungsvorlage in Betreff des Eisenbahnbaues Wertheim-Lohr zu genehmigen. Am Beitritt des Plenums zu diesem Beschluß ist nicht zu zweifeln.

Die württemb. zweite Kammer beschäftigt sich noch immer mit dem Volksschulgesetz. In Ehlingen a. N., einer der bedeutendsten württembergischen Industriestädte, hat es sich ereignet, daß bei der Wahl des Gemeindevorstandes (Stadtschultheißen) der Candidat der Sozialdemokraten die meisten Stimmen auf sich vereinigte. Der nächstfolgende ist der Candidat der deutschen (national-liberalen) Partei, dann kommt ein Candidat unbestimmter Farbe. Da nach der württembergischen Gemeindeordnung die Regierung das Recht hat, unter den 3 Candidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, den ihr Genehmen zum Gemeindevorsteher zu ernennen, so ist man sehr gespannt darauf, auf welchen der 3 die Wahl der Regierung fällt.

In Strögburg ist der elsass-lotr. Landesausschuß zusammengetreten. Seit seiner letzten Tagung ist dieser Landesausschuß von der Stufe einer nur begutachtenden Körperschaft zu einem wirklichen Faktor der Gesetzgebung erhoben worden. Diesen erfreulichen Umstand betonte sowohl der Oberpräsident in seiner Eröffnungsgespräche, als auch der Alterspräsident in seiner Antwort auf dieselbe. Der Alterspräsident gab, indem er der huldvollen Aufnahme des Landesausschusses durch Seine Majestät den Kaiser gedachte, die Versicherung, daß der Ausschuß den Grundfögen der Ruhe, Mäßigung und Freimüthigkeit treu bleiben werde und sprach die Hoffnung aus, daß Elß-Lothringen in nicht fernher Zeit eine den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechende Verfassung erlangen und gleichberechtigt in die Reihe der Staaten eintrete, welche das deutsche Reich bilden.

Der Landtag von Sonderhausen hat

einstimmig den Staatsvertrag mit Preußen wegen Unterstellung Schwarzburg-Sonderhausens unter das preussische Landgericht Erfurt und das Oberlandesgericht Naumburg genehmigt. Damit tritt dieses Ländchen in ein Verhältniß zu Preußen, das ähnlich dem ist, in welchem früher die Hohenzoller'schen Lande zu Württemberg standen.

Dem Landtag von Waldeck wurde der neue Accessionsvertrag mit Preußen vorgelegt.

Der sächsische Landtag hat die Kosten für die Gesandtschaft in Berlin mit allen gegen eine Stimme genehmigt, dagegen die Anforderung wegen Erwerbung eines eigenen Gebäudes für diese Gesandtschaft abgelehnt. Die Kosten für die Gesandtschaften in Wien und München wurden mit kleiner Mehrheit verwilligt.

Unsere badische Kammer hat in voriger Woche pausirt, die erste Kammer hat gar keine, die zweite nur 2 öffentliche Sitzungen gehalten. Desto rüstiger wird in den Commissionen gearbeitet. Die Einzelheiten über den anabigen Empfang, den die Adreßdeputation der 2. Kammer bei Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog gefunden hat, sind unterzessen durch die Mittheilung des Präsidenten im Plenum bekannt geworden.

In Wien sind die Delegationen der beiden Reichshälften zusammengetreten und vom Kaiser empfangen worden. Franz Joseph wies hierbei darauf hin, daß die Lokalisierung des Orientkrieges bis jetzt gelungen sei, daß Oesterreichs Beziehungen zu allen Mächten befriedigend seien und die berechtigten Interessen Oesterreichs nach allen Richtungen gewahrt werden. Der Monarch hofft, daß dies auch fernerhin geschehen könne, ohne an die Opferwilligkeit des Landes außerordentliche Anforderungen zu stellen, anderenfalls rechne er zudersichtlich auf die patriotische Hingebung seiner Völker.

Zu Bern ist im Laufe der vergangenen Woche die schweizerische Bundesversammlung zusammengetreten. Ihre Hauptaufgabe ist Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichts in den Bundesversammlungen.

Die mit so viel Aussicht auf Erfolg von Dufaure in die Hand genommene Bildung eines Cabinets, das die Mehrheit des französischen Abgeordnetenhauses zufriedenstellen und die Krisis zu erwünschtem Ausgange bringen sollte, ist vollständig gescheitert. Und zwar weil der Marschall die Ministerien des Kriegs, der Marine und des Aeußern außerhalb der parlamentarischen Strömung halten will. Die Mehrheit der 2. Kammer glaubt hierauf nicht eingehen zu dürfen und nun hat Dufaure seinen Auftrag in die Hände des Marschalls zurückgegeben. Watbte ist jetzt außersehen, die schwere Arbeit zu vollbringen und hat sich bereits daran gemacht.

Was England betrifft, so zeigt sich auch diesmal wieder, daß seine Lust, sich im Orientkriege aktiv zu engagiren, sehr gering ist. Disraeli möchte wohl, aber die Lords Derby und Salisbury werden als die Minister bezeichnet, welche ihren romantischen abenteuerlustigen Kollegen stets in den Arm fallen. In der letzten Zeit kamen Andeutungen, England habe wieder ein „Geschäft“ gemacht, ähnlich dem, in Folge dessen es Herr und Meister des Suezkanals wurde. Es wird nämlich berichtet, England habe — die türkische Flotte gekauft und zwar um deren Anslieferung an Rußland als Kriegskostenentschädigung zu verhindern. Der Streich sieht dem Erwerb der Suezkanalaktien ganz ähnlich und reicht allein hin, um das sonst unbegreifliche thatloze Verhalten Hobbart-Paschas und der ihm unterstellten türkischen Flotte zu erklären.

In Konstantinopel herrscht eine rückgängig gemachte Großvezier- und eine partiell durchgeführte Minister-Krisis. Auf dem Kriegsschauplatz haben die Russen, wie sie jetzt eingestehen, bei Elena eine empfindliche Schlappe erlitten, welche ihre Linie Tirnowa-Lowag, in deren Rücken Plewna liegt, schwer bedrohen könnte. Es ist jetzt abzuwarten, ob die Russen rasch genug Verstärkungen bei der Hand haben, um den bedrohten Punkt ausgiebig zu verstärken. In Asien Kälte und Schneefall, der die beiderseitigen Operationen im freien Felde verhindert. Doch wird ein Angriff der Russen auf Erzerum als bevorstehend signalisirt.

plaz haben die Russen, wie sie jetzt eingestehen, bei Elena eine empfindliche Schlappe erlitten, welche ihre Linie Tirnowa-Lowag, in deren Rücken Plewna liegt, schwer bedrohen könnte. Es ist jetzt abzuwarten, ob die Russen rasch genug Verstärkungen bei der Hand haben, um den bedrohten Punkt ausgiebig zu verstärken. In Asien Kälte und Schneefall, der die beiderseitigen Operationen im freien Felde verhindert. Doch wird ein Angriff der Russen auf Erzerum als bevorstehend signalisirt.

Kriegsnachrichten.

Wien, 10. Dez. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Belgrad: Der Ausbruch des Kriegs gegen die Türkei ist nunmehr nur noch durch die Frage von Togen. Mit dem russischen Hauptquartier sind Verhandlungen wegen des serbischen Operationsplans im Gange. Nächstens erfolgt die Veröffentlichung diplomatischer Actenstücke bezüglich des Verhältnisses Serbiens zur Pforte. Serbien wird 84 Bataillonen ins Feld stellen. Gestern ist im militärischen Lager von Kragujevatz in Folge Umtriebe von communisistischer und coöperativer Seite eine Meuterei ausgebrochen. Der Ministerrath beschloß, energische Maßregeln zu ergreifen. Der Commandant des Schumadja-corps ist mit 2 Bataillonen und 4 Batterien nach Kragujevatz entsendet, wohnin auch von Semmeria aus Truppen abgehen.

Wien, 10. Dez. Die „Presse“ meldet aus Siftowa vom 9. Dez.: Gestern traf ein Parlamentär von Osman Pascha mit einem Schreiben an den Großfürsten Nikolaus ein. Letzterer eröffnete das Schreiben nicht, sondern wies den Parlamentär an den nominellen Commandeur der Belagerungsarmee, den Fürsten Karl von Rumänien. — In der vergangenen Woche marschirten über die 4 Donaubrüden 36,000 Mann nach Bulgarien, außerdem wurden 20 Millionen Patronen über dieselben transportirt.

Petersburg, 10. Dez. Amtlich wird aus Bogot vom 9. Dez. gemeldet: Vorgestern und gestern fand kurzes Artillerie- und Infanterie-Geplänkel bei Slatarija und Jakowiza statt. Heute war bis Nachmittags 3 Uhr Alles still. Die Russen halten Slatarija und Jakowiza besetzt; die Türken stehen ihnen gegenüber.

Petersburg, 10. Dezemb. Die „Agence Russe“ meldet aus Bukarest, daß sich Osman Pascha ergeben habe; derselbe sei verwundet, seine Truppen durch Hunger und Kälte erschöpft. In Bukarest herrsche großer Enthusiasmus, die Stadt sei mit Flaggen geschmückt.

Petersburg, 11. Dez. Osman Pascha hat mit seiner ganzen Armee capitulirt. Zur Feier des Sieges fanden in den Theatern Ovationen statt; auf den Straßen und Plätzen ertönen Hurrahs und die Nationalhymne; die Stadt war zum Theil illuminirt.

Bukarest, 10. Dez. Offizielles russisches Telegramm: Nach heißem Kampfe ergab sich Osman Pascha, der selbst verwundet war, mit seiner ganzen Armee auf Gnade und Ungnade.

Bukarest, 11. Dez. Weiteren hier vorliegenden Meldungen zufolge hatte Osman Pascha den Versuch eines Durchbruchs nach Biddin hin gemacht, mußte aber nach tapferem Kampfe, da er selbst schwer verwundet war, die Waffen

strecken. Gestern Abend wurde hier mit Einbruch der Dunkelheit eine freiwillige Illumination veranstaltet; verschiedene Deputationen, darunter auch Deutsche, zogen mit Musik und Fahnen, die russische Nationalhymne intonierend, zur Wohnung des Reichskanzlers Fürsten Gortschakow.

Petersburg, 11. Dez. Offiziell wird aus Bogot vom 10. ds. Mts. gemeldet: Heute Morgen 7 1/2 Uhr griff die gesammte Armee Osman Pascha's unser Grenadiercorps an, um unsere Ceruirungslinie am linken Ufer des Wid zu durchbrechen. Der Angriff erfolgte mit verzweifelter Energie; ein Theil der Türken drang sogar in unsere Trancheen und Batterien. Alle Versuche jedoch, die Stellungen der Grenadiere zu durchbrechen, waren vergeblich. Nach einem fünfständigen heißen Kampfe wurden die Türken geworfen. Von allen Seiten umzingelt, ergab sich der tapfere Verteidiger von Plewna mit seiner ganzen Armee. Die Anzahl der Gefangenen und die Trophäen genau anzugeben, ist unmöglich. Jedoch Alles, was in Plewna ist, befindet sich in unseren Händen. Unsere Verluste sind im Verhältnisse zu dem Erfolge nicht groß; am meisten litten das Astrachanische, das Sibirisches und das Samogetische Grenadier-Regiment.

Konstantinopel, 9. Dez. Ein Telegramm Derwisch Paschas aus Batum vom 7. Dez. meldet, daß die Russen, welche am Tschurukhu angegriffen, zurückgewiesen worden seien. — Mukhtar Pascha meldet aus Erzerum vom 7. Dez.: Die Russen erhielten Verstärkungen. Der Schneefall verhindert die Operationen und erschwert die Verbindung zwischen Erzerum und Trapezunt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 11. Dez. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht: den Professor Dr. A. Pfaff in Schaffhausen zum Professor der politischen und Literaturgeschichte an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe zu ernennen; den Direktor des Pro- und Realgymnasiums zu Lehr, Professor Dr. Adolf Hauser, auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner leidenden Gesundheit und den Professor Dr. Max Achilles Fischer an derselben Anstalt in den Ruhestand zu versetzen.

Karlsruhe, 10. Dez. In der zweiten Kammer wurde die Regierung vom Abgeordneten Kasper über ihre Haltung bezüglich der Zoll- und Handels-Politik und des deutsch-österreichischen Handelsvertrages interpellirt. Staatsminister Turban erklärte es für unstatthaft, hier die bairische Regierung über die Haltung der Reichsregierung zu interpelliren, das gehöre vor den Reichstag. Die Verhandlungen mit Oesterreich betreffend, sei die Ertheilung von Auskunft unthunlich, weil die Angelegenheit noch schwebt. Die Kammer wahrte darauf unter Zustimmung des Staatsministers ihr Recht, die Regierung über deren Haltung im Bundesrath zu interpelliren. Die weitere Verathung der Angelegenheit wurde auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

Berlin, 10. Dez. Die Offiziosen hielten sich in Bezug auf die Kanzlerkrise in Schweigen und auch die „Not. Ztg.“ von heute Abend hat so viel mit Frankreich zu thun, daß sie kein Wort über die Lage dieser Frage fallen läßt. Es kann wohl hieraus der Schluß gezogen werden, daß die Dinge noch zu sehr in der Schwebe sind — auf Ueber-raschungen werden wir uns jedenfalls gefaßt machen müssen.

Das hiesige Stadtgericht verurtheilte heute einen hiesigen Kaufmann wegen Verfälschung von Zimmt zu 80 Tagen Gefängniß eventuell 1200 M. Strafe und einen Milchhändler, der Wasser in seine Milch goß, zu 40 M. Strafe eventuell 8 Tagen Gefängniß.

Das deutsche Reichsgesundheitsamt sieht sich veranlaßt, neuerdings wieder acht Fälle zur Kenntniß des Publikums zu bringen, in denen die Schädlichkeit der weißen bleibhaltigen amerikanischen Ledertuche bei ihrer Verwendung zu Kinderwagen-Verdecken nachgewiesen wird. (N. Frkf. Pr.)

Ausland.

Paris, 9. Dez. Die Bildung des Ministeriums Batbie wird noch nicht gemeldet. Heute Nachmittag findet eine Plenarversammlung der Rechten des Senates statt, um zu berathen und

zu beschließen, ob sie die Regierung übernehmen wolle. Die Auflösungsfrage spielt dabei natürlich die Hauptrolle. Im Cabinet Batbie sollen sämtliche Fraktionen der Rechten vertreten sein. Auf der circulirenden provisorischen Liste figuriren Banneville für das Auswärtige, Graf Daru für das Innere, Batbie als Präsident und zugleich für den öffentlichen Unterricht, General Rochebouët für den Krieg, Caillaux für die Finanzen, eventuell für die letzteren Daru, falls Batbie das Innere übernimmt.

Paris, 9. Dez., Abends. Der „Agence Havas“ wird aus Ragusa von heute telegraphirt: Einwohner von Stutari und die hervorragendsten Anführer in Albanien haben um Hilfe nach Konstantinopel telegraphirt, mit dem Bemerkten, daß sie sich andernfalls um Schutz an Italien wenden würden.

Paris, 9. Dez., Abends. In einer heutigen Versammlung der Constitutionellen im Senate gab Batbie Aufschlüsse über die neuesten Vorkommnisse, wobei er die Loyalität und den guten Willen des Marichalls wiederholt hervorhob. Vocher und Lambert machten auf die Gefahren einer neuen Auflösung und auf die Nothwendigkeit aufmerksam, zur parlamentarischen Praxis zurückzukehren. Ein Mitglied schlug vor, noch einmal an Dufaure's Ergebenheit zu appelliren. Dieser Gedanke wurde von der Versammlung und selbst von Batbie, der den Patriotismus und die Selbstlosigkeit Dufaure's nicht genug loben konnte, günstig aufgenommen.

Paris, 10. Dez., Abends. Die „République française“ veröffentlicht einen angeblich aus Gambetta's Feder hervorgegangenen Artikel über die Nothwendigkeit des Rücktritts des Marichall-Präsidenten. Es heißt darin: eine zweite Auflösung in dieser Stunde könne nur Verbrechen sein. Wenn man die innere und äußere Lage Frankreichs bedenke, sich alle Katastrophen vergegenwärtige, welche Bürgerkriege im Gefolge haben, wenn man bedenke, daß die fünf Millionen Bürger, deren Rechte man mißachtete, nicht geneigt seien, sich zu unterwerfen, wenn man davor zurückscheue, die Bürger zum gegenseitigen Haffe aufzureizen, Land und Armee zu spalten und auf lange hin den Respect vor Autorität, Gerechtigkeit und Ordnung zu untergraben, müßte man jeden Auflösungsversuch als das größte politische Verbrechen betrachten. Sodann dürfe man auch nicht vergessen, daß ein am 11. oder 12. Dezember erlassenes Auflösungs-Decret, da das Budget nicht votirt sei, die Eintreibung unbewilligter Steuern und ungesetzliche Verwendung öffentlicher Gelder zur Folge haben würde; die damit betrauten Beamten würden den gesetzlichen Strafen verfallen. Zum Vortheil wessen und welcher Idee würde man vom Senat diesen Kaperbrief verlangen und die Verwaltung Frankreichs als Korsar gegen die Wähler austrüsten? „Rom und die Jesuiten ohne Zweifel und einige Intriquanten sind dabei theilhaftig. Hat Mac Mahon seinen Getreuen ein monarchisches Stabilitement, eine Dynastie zu bieten? Nein! sein Sieg würde Vernichtung des Volkes sein, das niemals vergehen, und stets zur Revolte bereit sein würde.“

Paris, 11. Dez. (11 U. 10 M. Vormittags.) Das Cabinet Batbie ist im „Journal officiel“ noch nicht publicirt worden; aber man kündigt seine Bildung als sicher im Laufe des Tages bevorstehend an, vorausgesetzt, daß keine neuen Schwierigkeiten entstehen.

Rom, 9. Dez. Der „Corriere d'Italia“ versichert, die beiden im Bosphorus saßirten italienischen Schiffe wären bereits freigegeben, wenn nicht der britische Botschafter, Layard, durch seine Einmischung in diese Frage, eine Verzögerung hervorgerufen hätte. England, die Beträge in seiner Weise auslegend, habe sich immer zu dem Grundsatze bekant, daß man ein Recht habe, Schiffe, welche die Blokade brechen, zu verfolgen, auch wenn sie die Blokadelinie passirt haben. Layard habe also den Anlaß ergriffen, um das von England geübte Princip zur Geltung zu bringen. Seine Intervention sei durchaus nicht ein Akt der Feindseligkeit gegen Italien. Das Blatt versichert ferner aus guter Quelle, der neuernannte türkische Gesandte Turhan Bey, welcher gestern in Rom eingetroffen, werde sich beeilen, den Zwischenfall beizulegen. „Pungolo“ glaubt, der Minister des Auswärtigen Melegari, werde die Angelegenheit der saßirten Schiffe dem Schiedsprotokolle einer befreundeten Macht unterbreiten.

London, 8. Dez. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Novibazar vom 7. Dezember: Eine Anzahl Serben überschritt am 5. Dezember die Grenze.

London, 11. Dez. Die heutigen Morgenblätter rathen der Pforte, nach dem Falle Plewnas Frieden zu schließen. „Times“ erachtet den Augenblick als günstig für eine Mediation und hofft, die britische Regierung werde in dieser Richtung Schritte thun. „Daily Telegraph“ befragt eine gemeinsame Mediation der Großmächte. „Standard“ und „Morning Post“ hegen ernste Befürchtungen für die Gefährdung von Englands Interessen. Letztere plaidirt für eine Intervention Englands zu Gunsten der Türkei.

New-York, 9. Dez. Nachrichten aus San Antonio melden einen Zusammenstoß von Indianern und nordamerikanischen Truppen. Zwei Indianer wurden getödtet, 3 verwundet. Das Lager der Indianer wurde zerstört.

Verschiedenes.

— In Heddesbach wurde eine Familie schwer heimgejucht. Dieselbe saß Abends am Tische beisammen, als die Lampe, welche ausgelöscht war, aufgefüllt wurde, explodirte die Petroleumlampe, wodurch sämtliche Personen schwer verletzt wurden und das am Tische mit Lernen seiner Schulaufgabe sitzende 10jährige Mädchen so gewaltige Brandwunden erlitt, daß es nach mehrstündigem entsetzlichen Leiden sterben mußte.

— Aus dem Oberlande, 9. Dez. Ein Tagelöhner aus dem Württembergischen, der nach eingenommenem Lohn über Bedürfnis trank, Abends Morstagen verließ, kam in Folge regnerischer Witterung und Nebel von der Landstraße, gerieth auf die Eisenbahn, wo er eingeschlagen sein mag. In der frühesten Morgenstunde fand ihn der Bahnwart beim Vergehen der Bahn in dem Bahngaben als Leiche. Bei deren Untersuchung ergab sich, daß die Verletzungen am Kopfe, Brust und Glieder den augenblicklichen Tod brachten. Es moß ihn die Lokomotive des Nachschneellzuges erfaßt und auf die Seite geworfen haben. Die Leiche wurde nach Freiburg zur Anatomie verbracht.

— In Niederbayern ist eine neue Sorte falscher Fünfmarkcheine neuerdings wieder in Verkehr gesetzt worden, und zwar in großen Massen, da an öffentlichen Kassen wiederholt derartige Falsifikate angehalten worden sind.

— Alexandrien, 9. Dez. Im Suez-Canal herrscht seit zwei Tagen heftiger Sturm. Die Post- und Telegraphenverbindung zwischen Ismaila und Suez ist unterbrochen. Hier und in Ismaila werden 25 Dampfer zurückgehalten. Im Canal fand ein Zusammenstoß zwischen den Dampfern Histonio und Chimborasso statt.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern von Sinsheim.

Monat November 1877.

Geborene:

3. August, Sohn des Landwirths Wilhelm Schid.
9. Leonhard Eduard, Sohn des Landwirths Heinrich Hängler.
11. Julius August, Sohn des Gr. Gerichtsnotars Eduard Ed.
12. Jakob, Sohn des Tagelöhners Johann Körber.
19. Anna Margaretha, Tochter des Landwirths Philip Ziegler S. M. S.
19. Wilhelm, Sohn des Tagelöhners Heinrich Ebel.

Gestorbene:

12. Elisabetha Lehner, Wittwe, 61 Jahre alt.
13. Katharina Bierling, Ehefrau des Färbermeisters Carl Bierling, 64 Jahre alt.
13. Sophie, Tochter des Bäckers Carl Reinach, 4 1/2 Jahre alt.
16. Friedrich Reimig, ledig, 44 Jahre alt.
18. Rosa, Tochter des Bäckers Carl Reinach, 6 1/2 Jahre alt.
19. Marie, Tochter des Bez.-Thierarzts Peter Diebsch, 5 Monate alt.
30. Katharina Gilbert, Ehefrau des Landwirths Joh. Peter Gilbert, 62 Jahre alt.

Geschließungen:

8. Landwirth Johannes Gruner von Itzlingen mit Luise Gomer von da
8. Schmied Georg Friedrich Mad mit Katharina Susanna Kömmele, beide von hier.
13. Müller Ernst Friedrich Klin mit Gundelsheim, mit Elisabetha Spießmann von Itzlingen.
20. Schneider Friedrich Theodor Lammarich von Mittelstettlen mit Marie Braun von hier.
24. Steinbauer Sidor Hängler mit Emma Doll, beide von hier.

Großh. Bad. Amtsgericht Sinsheim.
Öffentliche
Aufforderung.

J. S.
 der katholischen Kirchengemeinde Kirchardt gegen unbekannte Dritte, Aufforderung zur Klage betreffend.
 Nr. 19,774. Unter Bezug auf unsere öffentliche Aufforderung vom 20. September l. J., Nr. 14526, werden nunmehr alle die darin genannten Rechte den neuen Erwerbenden gegenüber für erloschen erklärt.
 Sinsheim, den 5. Dez. 1877.

[1520] **Müller.** W. Häffner.

Flinsbach. — Amt Sinsheim.
Bekanntmachung.

Der Erbvertheilung wegen lassen die Andreas Eiermann's Kinder hier gegen baare Zahlung folgende Fahrnisse versteigern, als:
 am Montag den 17. Dezember d. J.,

Vormittags 1/9 Uhr anfangend,
 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Kinder, 2 Kämpfinge, 2 Läufer-schweine, 12 Gänse, 20 Hühner, Spelz, Hafer, Heu, Stroh, Rüben, Kartoffeln;

2 Pferdewagen, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Pferdgeschirre u. 2 Pferdebeden, 1 Putzmühle, 1/4 tel von einer Dreschmaschine, Faß- und Bandgeschirr; sodann

am Dienstag den 18. Dezember d. J.,

Vormittags 1/9 Uhr anfangend,
 Schreinwerk, Betten, Weißzeug, Leinwand, Feld- und Handgeschirre und sonstige Hausgeräthchaften.

Die Zusammenkunft ist in der Flinsbacher Mühle.
 Flinsbach, den 8. Dez. 1877.
 Das Bürgermeisteramt.
Enges.

[1507] Schupp.

Militär-Verein Sinsheim.
Einladung.

Nächsten Samstag den 15. d. M. Abends 7 1/2 Uhr findet in der Frauerei J. Pfeuffer eine Generalversammlung statt

Tagesordnung:
 Besprechung wegen Abhaltung des Stiftungsfestes, wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.
 Sinsheim, den 11. Dez. 1877.
 Der Vorstand:
Klaiber. [1517]

Springerlen
 pr. 80 Pf., M. 1.20, M. 1.50 empfiehlt
E. Erpf. Conditior. [1512]

Aufkündigung.

Da bei der am 23. November 1877 abgehaltenen Liegenschafts-Versteigerung gegen Heinrich Gooß in Steinsfurt nicht bei allen Grundstücken der Schätzungspreis erreicht wurde, so wird zur nochmaligen Versteigerung Tagfahrt auf

Freitag den 28. Dezbr. d. J. Vorm. 1/11 Uhr auf dem Gemeindehause in Steinsfurt festgesetzt, und es erfolgt der Zuschlag, wenn auch der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Sinsheim, den 6. Dez. 1877.
 Der Vollstreckungsbeamte.
Leonhard. Notar. [1521]

Binau.
Schafwaideverpachtung.

Wittwoch den 19. Dezember l. Js.
 Nachmittags 1 Uhr wird im Rathhause dabier die Sommer- und Winterschafwaide hiesiger Gemorkung vom 26. März 1878 ob auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu wir Liebhaber einladen.
 Binau, den 7. Dezember 1877.

Bürgermeister.
Großkopf. vdt. Haber. [1504]

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergeßliche liebe Tochter und Schwester

Rosa Würzburger
 nach langwierigem schmerzlichen Krankenlager gestern Abend halb 8 Uhr von ihrem Leiden zu erlösen.
 Um stille Theilnahme bitten
 Sinsheim, den 12. Dezember 1877.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.
 Die Beerdigung findet Donnerstag den 13. d., Nachmittags 1/2 Uhr statt. [1526]

Reihen.
Fahrnis-
Versteigerung.

Der Unterzeichnete läßt
Donnerstag den 20. Dezbr.
 d. J.

Vormittags 10 Uhr in seiner Behausung nachfolgende Gegenstände öffentlich versteigern:

2 Pferde, Schimmel, von 5 u. 7 Jahr, worunter 1 trächtiges.
 2 tragende Kühe.
 2 Kinder, 1 1/2 Jahr alt.
 6 Pferdgeschirre.
 1 ganzer Holländer-Wagen.
 1 Bierpänner-Wagen.
 2 Zweispänner-Wagen.
 1 Dungwasserwagen mit Faß.
 1 zweirädriger Kastenwagen.
 1 Pflugwägle.
 1 Bernerwägle mit Schlitteneinrichtung.

1 Dreschmaschine u. Futterschneidmaschine nebst Cirkelsäge.
 1 Kastenwagenleiter.
 2 Paar Steinleiter.
 1 Paar Heuleiter mit Einrichtung.
 2 gute Fußwinden.
 1 Heblade.
 6 Ketten, sog. Landzüge.
 2 Ackerwalzen, worunter eine Zapfenwalze.
 3 Pflüge, worunter ein eiserner Wendepflug.
 3 Eggen, worunter eine eiserne.
 4 Stück Fässer, 5 bis 8 Dhm haltend.
 100 Str. Heu und Ohmet.
 100 Str. Stroh, sowie noch viele andere landwirthschaftliche Geräthe. [1508]

Johannes Brunner.

Viederfranz
Sinsheim.

Am Sonntag den 16. d. M. findet im Vereinslokale, dem Gasthaus zum „Löwen“, ein

Concert

statt, wozu wir die Mitglieder hiermit einladen.
 Anfang präcis 1/8 Uhr.
 Der Vorstand:
Jungmann.
 [1505] Stierle.

Feinste
Basler Leckerli und Basler Lebkuchen, Nürnberger Gewürz- und Confekt-Lebkuchen, Badener Kraft-Lebkuchen, **Brettener** Honiglebkuchen pr. 58 Pf., eine große Auswahl von

Weihnachtsconfekt
 billigt bei [1510]
E. Erpf. Conditior.

Pfeffermünz-, Anis-
 und

Kümmel-Liqueure
 pr. Liter M. 1 bei [1511]
E. Erpf. Conditior.

Feinste
EIER-NUDELN

pr. 60—72 Pf.,
MACARONI
 bei **E. Erpf.** Conditior.

Für
Weihnachten

empfehle ich zu äußerst billigen Preisen mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager in

Kinderspielwaaren

aller möglichen Art.

Holzschneidereien,

als: Schirm- und Stockhalter, Zeitungs-Mappen, Schlüsselbüchlein, Uhren-, Garderobe- und Schlüsselhalter etc. etc. (hauptsächlich für Stickereien geeignet).

Glas-, Porzellan- & Tonwaaren,

bestehend in Koffee-Servicen, Obstschalen, Schreibzeuge, Schmutz-dosen, Blumenständern, Rauchservicen, Fischalser, Blumenböden etc.

Theodor Hoffmann
 in Sinsheim.

Weihnachts-Geschenke!

Zu passenden und nützlichen Weihnachtsgeschenken erlaubt Unterzeichneter sein mit den besten Fabrikaten ausgestattetes

Nähmaschinen-Lager
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.

K. Wickenhäuser.



Weihnachts-Ausstellung.

Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Geldbörsen, Mappen, Photographie- und Schreib-Albums, Papeterien, Gesang- und Gebetbücher, sowie alle Arten **Schreibmaterialien** und viele andere zu Geschenken sich eignende Artikel empfehle ich bei herannahender Weihnachtszeit zu gefälliger Abnahme. Besonders aufmerksam mache ich auf mein reichhaltiges Lager von

Kinderspielwaaren und Holzschnitzereien,

letztere in: amerikan. Stühlen, Schirm- und Stock-, Schlüssel- und Handtuchhaltern, Schlüsselbrettern und Uhrengestellen, Stiefelziehern, Mappen, Fußschemeln zc. bestehend, sämtliche Gegenstände zu Stickerien geeignet, welche zu den niedrigsten Preisen abgegeben werden. [1392]

G. Münzesheimer, Buchbinder in Sinsheim.

Sinsheim. Feuerwehr!

Generalversammlung
Montag den 17. Dezbr.
Abends 7 Uhr
im Rathhauseaal.
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht,
Wahl der Chargirten zc.
Das Commando.



Kappena u.
Einen jungen schönen rittfähigen
Eber
sucht zu kaufen und sieht gefälligen
Anträgen entgegen D. Schmutz.

Karl Stoll,

neben Herrn Kaufmann Simon,
empfehlen sein **Wollwaaren-Lager,** sowie die modernsten
selbst hergestellten **Handschuhe** aller Arten, **Schlips, Hosenträger, Bandagen** und
Portemonnaies.
Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten
sein auf das reichste ausgestattete Lager in allen Sorten
Uhren, Gold- und Silberwaaren
unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Uhr-Ketten
in Gold, Silber, Lalois zc. zc. [1408]
Eduard Schick, Uhrmacher.

Wimpfen.

Ausverkauf

meines Uhrenlagers, bestehend in: **Regulateurs** verschiedener Größe,
Pariser Pendulen, alle Sorten **Schwarzwälder- und Wecker-**
uhren, ebenso **Taschenuhren** in großer Auswahl, und bestehen sämt-
liche Stücke in durchaus guten Qualitäten und gebe wegen Geschäftsüber-
gabe sehr preiswerth ab.
[1494]

Hochachtungsvoll
C. Hörmann,
Uhrmacher und Uhrenhandlung.

Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantiert.
Dieselbe besteht aus 85,000 Original-Loosen und 44,000 Gewinnen:

1 Haupttreffer event. 450,000,	2 Haupttreffer à 18,000,
1 " " 300,000,	11 " " 15,000,
1 " " 150,000,	2 " " 12,000,
1 " " 80,000,	17 " " 10,000,
1 " " 60,000,	1 " " 8,000,
2 " " 40,000,	3 " " 6,000,
1 " " 36,000,	26 " " 5,000,
6 " " 30,000,	43 " " 4,000,
1 " " 24,000,	255 " " 3,000,

Reichs-Mark u. s. w.
Die erste Ziehung findet statt
am 17. und 18. Januar 1873,

zu welcher ich Originalloose
Ganze Halbe Viertel Achtel
16 Mark 8 Mark 4 Mark 2 Mark
gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß versende.
Jeder Spieler erhält Gewinnlisten gratis!

Wilh. Basilius,
[1503] Obereinnehmer der Braunschw. Landes-Lotterie
in Braunschweig.

Steinsfurth.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichnete macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die
ergebenste Anzeige, daß er hier eine

Glas- und Porzellan-Waaren-Handlung

eröffnet hat und empfiehlt sämtliche Artikel, als: **Trinkgläser, Flaschen,**
Halbliters- und Viertellitergläser, Cylinder, Lampen, fertige Spiegel, Spie-
gelglas, Photographierahmen verschiedener Größe u. s. w.

Zugleich empfiehlt sich derselbe im Einrahmen von **Bildern, Arän-**
zen zc. zc., sichert schnelle Bedienung und billige Preise zu und bittet um
besten Zugang.

Peter Rau, Glaser.

Wand-Kalender

für das Jahr 1878 sind zu haben in der Buchdruckerei
von **G. Becker** in Sinsheim.

Bitte!

Die Freunde der Kleinkinderschule
werden gebeten, ihre milde Hand auf-
zuthun und Gaben zur Christbesee-
rung bald an die Unterzeichnete ge-
langen zu lassen.

Sinsheim, den 9. Dezember 1877.
Die Vorsitzende des Frauenvereins:
Sophie Laurop. [1500]

Göbelbronn. Möbel-Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten sind 2
Stück feine aufbaumene französische
Bettladen, etliche **Kleider-**
schränke und sonstige Möbel billig
zu kaufen. [1491]

Adam Kaiser, Möbelschreiner.

Aus kommende

Weihnachten

empfehle ich **Soniglebkuchen** per
K 57 Pf., an Wiederverkäufer billi-
ger, sowie **Kandel- und Basler**
Leckerli, Schaum, Marzipan,
Conferve-Figuren, würbes
Confekt, Brezeln, Pfeffer-
nüsse, Springerte und Aus-
gestochenes von 20 Pf. per 1/4 K
an.
Achtungsvoll

Philipp Kolb, Sinsheim.

Feine und gewöhnliche

Holzschuhe

mit und ohne Filz in großer Aus-
wahl billigt bei
[1273] **Wilh. Scheeder.**

Damen-Châles

in schöner Auswahl empfiehlt
[1355] **G. Speiser.**

Neuerst praktische amerikanische WAAREN,

für Jedermanns Gebrauch, hält stets
auf Lager **Carl-Fischer.**

Zu sehr passenden „Weihnachts-
geschenken“ empfehlen
Importirte

Cuba-Cigarren

in Körbchen von 50, 100, 125 und
150 Stück zu den billigsten Preisen
[1523] **Gebrüder Schick.**

Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt billigt
[1522] **K. Blum.**

Schlittschuhe

in reicher Auswahl bei
[1516] **Carl-Fischer.**

Klavier,
ein gebrauchtes, ist
billig zu verkaufen.
Näheres bei der Expedition d. Blattes.

Hanfcouverts
mit Firmendruck fertigt per
1000 Stück zu 4 bis 9 M. die
Buchdruckerei von **G. Becker**
in Sinsheim.